



Elke Ostländer **Gesichter als Farbblöcke – Karl Schmidt-Rottluffs „Pommersche Bauern“**

Zwischen 1920 und 1931 pflegte Karl Schmidt-Rottluff die Sommermonate in dem pommerschen Fischerdorf Jershöft an der Ostsee zu verbringen. Er nahm dort intensiv Anteil am Leben der Fischer und Bauern und gewann dabei zahlreiche Anregungen für seine Malerei. So entstanden in den Zwanzigerjahren zahlreiche Aquarelle und Gemälde. Und die für ihn neuen Eindrücke beeinflussten den Maler auch stilistisch: Er gab die Menschen nun in großen Umrissen und mit kaum angedeuteten Gesichtern wieder; die Figuren stehen wie Silhouetten gegen Himmel und Erde, ihre Bewegungen bei der Arbeit sind genau beobachtet und in großen Pinselzügen festgehalten.

In dem Gemälde „Pommersche Bauern“ von 1924 sind es die charakteristischen Köpfe von zwei einander zugewandten Männern in ihrer Arbeitstracht, denen Schmidt-Rottluffs besondere Aufmerksamkeit gilt. Die beiden Pommerschen Bauern zeichnen sich durch kantige, wie aus Holz geschlagene Köpfe aus. Der linke, mit markant gebogener Nase und weißem Bart, trägt das blaue Hemd des

Fischers, der rechte, mit blondem Haar und Bart, ist in eine Wetterjacke gehüllt.

Schmallippig und mit zusammengekniffenen Augen beggenn diese Bewohner dem Betrachter skeptisch, verschlossen, ja abweisend. Der Maler, offensichtlich fasziniert von dem urtümlichen Anblick, greift zu seiner Palette und baut mit breitem Pinsel das Bild aus rigoros gegeneinander verlaufende Farbblöcken auf. So tauchen im Inkarnat der beiden Figuren Farben wie Rotorange, Blau und Grün auf, die sich aus dem Motiv auf Anhieb nicht erklären lassen – als handele es sich um einen Widerschein von Region und Landschaft.

In der Stirn des rechten Mannes ist die Mütze des linken

aufgegriffen, sein blutroter Mund mit der vorgeschobenen Unterlippe bringt Eigensinn und Wortkargheit zum Ausdruck. Nichts beschreibt den Schauplatz, an dem die Porträtierten sich befinden. Schmidt-Rottluff, von den beiden Köpfen



Karl Schmidt-Rottluff: Kopf eines Mannes. 1922. Holzschnitt. Schapire H 277



Karl Schmidt-Rottluff: Frauenkopf. 1922. Holzschnitt. Schapire H 278



Los 8

fasziniert, formuliert aus den reinen Farben die Aussage des Bildes und sprengt mit der Vehemenz des Farbauftrags nahezu dessen Dimensionen.

Der Kunsthistoriker Will Grohmann, der Karl Schmidt-Rottluff noch persönlich kennenlernte, hat ein Bild wie die „Pommerschen Bauern“ unvergleichlich treffend charakterisiert: „Alle Kunst emotionalen Ursprungs ist immer wieder vom Monologischen bedroht, vom unkontrollierbar Subjektiven“ (Will Grohmann: Karl Schmidt-Rottluff. Stuttgart 1956, S. 113/114). „Will sie“, so Grohmann weiter, „eine totale Aussage gewinnen, bleibt ihr nichts übrig, als die Spannung zwischen Gegenstand und Bild, Volumen und Fläche zu verstärken und sie kontrapunktisch gegeneinander zu setzen. Das kann nur dadurch erreicht werden, dass die Flächen gedreht und die Farben der Flächen der Lokalfarbe angenähert werden, die Kontur aber den farbigen Flächenbau umreißt und präzisiert. Das tut Schmidt-Rottluff, und er vermeidet auf diese Weise, dass der Wunsch nach größerer optischer Totalität ins Realistisch-Klassische abbiegt. Es entsteht kein perspektivischer Raum und keine überlieferte Optik, der Bildorganismus bleibt primär und verbindet Gegensätzliches zur Einheit.“



Karl Schmidt-Rottluff: Häuser an der Bucht. 1919. Holzschnitt. Schapire H 249

8^N Karl Schmidt-Rottluff

Rottluff 1884 – 1976 Berlin

„Pommersche Bauern“. 1924

Öl auf Leinwand. 65 × 72,5 cm (25 5/8 × 28 1/2 in.).

Oben links signiert: S. Rottluff. Werkverzeichnis:
Grohmann, S. 295. [3168] Gerahmt.

Provenienz

Dr. Victor und Hedda Peters, Leipzig (in Familien-
besitz bis 2007) / Privatsammlung, Europa

EUR 400.000–600.000

USD 430.000–645.000

Ausstellung

Karl Schmidt-Rottluff. Dresden, Galerie Ernst Arnold,
1927 (= Veröffentlichungen des Kunstarchivs, Nr. 38),
Kat.-Nr. 23 / Karl Schmidt-Rottluff. Gemälde, Aqua-
relle, Graphik, Kunsthandwerk aus Privatsammlungen.
Detmold, Lippische Gesellschaft für Kunst e. V., Lip-
pisches Landesmuseum und Schloß Detmold, 1978,
Kat.-Nr. 3, Abb. 4 / Karl Schmidt-Rottluff zum 100.
Geburtstag, Retrospektive. Schleswig, Schleswig-
Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, 1984
(außer Katalog)

- In Jershöft, einem Fischerdorf in Pommern, ver-
brachte Schmidt-Rottluff ab 1920 die Sommermonate
- Die blockhaft gesetzten Farben erwecken einen
skulpturalen Eindruck
- Schon in den 1920er-Jahren ausgestellt

